

## KOMPONISTENPORTRÄT GUUS PONSIOEN

Guus Ponsioen, geboren 1951 in Alphen in den Niederlanden, arbeitete nach seiner Theaterausbildung in Amsterdam einige Jahre als Sänger und Komponist für das Kabarett. Er vertonte Gedichte und Texte zahlreicher holländischer Autoren. In den letzten zwanzig Jahren spezialisierte sich Guus Ponsioen auf Musiktheater für Kinder und Jugendliche und arbeitete u.a. als Hauptkomponist für die bekannte Theatergruppe *We-derzijds*. In Deutschland hat er vor allem für die *SchauBurg* in München und das *Freiburger Kinder- und Jugendtheater* komponiert. Guus Ponsioen gehört zu den bekanntesten Komponisten des niederländischen Kinder- und Jugendtheaters.

📖 Ponsioen, Guus: Vom Schmachten nach dem Unfasslichen. Wie ich für das Kindertheater komponiere; in: Schneider, Wolfgang (Hrsg.): *KiJuTheater in den Niederlanden*, DIPA, Ffm., 1991

### Guus Ponsioen/ Michel Tournier

#### 🎵 PERÔ ODER DIE GEHEIMNISSE DER NACHT

Musiktheater für zwei Sänger, zwei Pianos und zwei Puppen-Schauspieler

2 D, 2 H

nach dem Kinderbuch von Michel Tournier « Pierrot ou les secrets de la nuit »

aus dem Niederländischen von Monika The

Empfohlene Altersgruppe: 5+

🏆 2007, **De Zilveren Krekel** (Niederländischer Jugendtheaterpreis)

🌐 übersetzt ins Kroatische von Nada Pinterić und Reina Dokter (Pierrot ili taine noci), ins Französische von Claran Wielenga (Perô ou les secrets de la nuit) und ins Englische von Rina Vergano (Perô or The Mysteries of the Night)

📖 Tournier, Michel: *Pierrot ou Les secrets de la nuit*, Édition Gallimard, 1979; 📖 Tournier, Michel: *Pierrot oder die Geheimnisse der Nacht*. Aus dem Französischen übersetzt von Hellmut Waller: Zeichnungen von Quentin Blake. Loewe Verlag, 1990; 📖 Tournier, Michel: *Pierrot oder Die Farben der Liebe*. Übersetzt aus dem Französischen von Bärbel Brands: Zeichnungen von Annette Murschetz. Sansouci im Carl Hanser Verlag, München 2007

**UA:** 12/1994 (WA: 10/2006), Speeltheater Holland, NL-Edam (Auftragwerk); Premiere am Theater De Krakeling, NL-Amsterdam, dann auf Tour in Europa; → 1997, International Assitej Festival, US-Philadelphia/ Pittsburg; → 2007, HR-Zagreb; 🏆 2007, **Best Performance**, Naj Naj Youth Theatre Festival, HR-Zagreb; → 2008, Unicorn Theatre, GB-London; 🏆 2008, **Victor Award, Best Performance** on 30th International Showcase of Performing Arts for Young People, US-Tempa; → 2011 Tour in den USA; R: A. de Bont ⇒ **Kroatische EA:** 27.03.97, Mala Scena, HR-Zagreb; R: I. Simic; 🏆 1997, **Kroatischer Theatre Award, Best performance for children and youth, Best play for children and youth, Best music in both theatre, children and adults** ⇒ **DSE:** 22.01.99 Theater im Marienbad, Freiburg; R: D. Kümmel ⇒ **ÖE:** 26.09.99 Theater des Kindes, AT-Linz; R: G. Ponsioen ⇒ **Amerikanische EA:** 14.01.10, Seattle Children's Theatre, US-Seattle; R (nach nieder-

ländischem Vorbild): O. Huisink ⇒ 2014/15, Los Alamos Little Theater, US-Los Alamos; R: C. New ⇒ **SE:** 20.11.15, Théâtre de la Grenouille, CH-Biel/ Bienne; R: C. Huldi

G. Ponsioen \* 1951 NL-Alphen; lebt in NL-Warmond

[www.guusponsioen.nl](http://www.guusponsioen.nl)

M. Tournier (1924-2016)

„Im kleinen Dorf Fanghetto im großen Italien gibt es eines Morgens keine Brötchen und kein Brot mehr. An der Eingangstür der Bäckerei hängt ein großes Schild: 'Wegen Liebeskummer geschlossen'. Was ist geschehen? Perô, der Bäcker, ist todunglücklich. Denn seine Colombina, die er liebt, seit sie zusammen zur Schule gingen, der er nachts im Mondschein Liebesbriefe schreibt, die er doch nie abschickt, – seine Colombina, die Weißwäscherin des Dorfes, hat nur noch Augen für Paletino, den lustigen umherziehenden Maler und ist mit ihm auf und davongegangen. Wird Colombina zu dem stillen, bleichen und scheuen Perô zurückfinden? Oder hat Paletino mit seinen bunten Farben Colombina für immer betört? Als der Herbst naht, trägt der erste Sturm einen von Perô geschriebenen – wie immer nie abgeschickten – Liebesbrief in Colombinas Hände ...

'Perô oder die Geheimnisse der Nacht' ist ein Musiktheaterstück über die Magie der Liebe, über die Tiefe der Poesie und über die Symbolik von Jahreszeiten und Farben. Zugleich ist es eine Fortschreibung eines der ältesten Motive der Commedia dell'arte, das Spiel zwischen Colombina, Pierrot und Harlekin.“ (*Theater im Marienbad*)

„Ein schillerndes Stück Theater für Erwachsene und Kinder ab fünf Jahren, voller Doppelbödigkeiten, Witz und Poesie, das mit den eigenen Möglichkeiten, Formen und Farben kunstvoll jongliert.“ (*Zeitung zum Sonntag*, 17.01.99)

„Spannend und erholsam, traurig und komisch. Es entführt in eine Welt der Märchen, aus der man nie wieder auftauchen möchte. Gefangen in einem malerischen Bühnenbild und in der Kraft der Fantasie, bleibt man eingehüllt in den Traum bis zum Schluss staunend sitzen.“ (*Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, 13.03.00)

„Ein sehr poesievolles Stück für Kinder über die Liebe, die auch Schattenseiten kennt. [...] Mit schönen Bildern und guten Songs von Guus Ponsioen inszeniert. [...] Eine

sehr runde, wunderbare Geschichte!“ (*Neue Kronen Zeitung*, 28.09.99)  
„Theater zum Lieben. Theater zum Verlieben.“ (*OÖNachrichten*, 28.09.99)

„Eine bezaubernde Geschichte, stimmungsvoll, witzig, mit flotten Melodien.“ (*Kultur Oberösterreich*, 01/2000)

MOND/ MANN Colombina, spazier mit mir  
nachts durch all die Gassen.  
Niemand wach, nur noch wir,  
du wirst die Nacht nie mehr hassen.  
Colombina, spazier mit mir  
durch das Dörfchen hier.  
(*Guus Ponsioen/ Michel Tournier, PERÔ ODER DIE GEHEIMNISSE DER NACHT*)

Stéphane Poulin, geboren 1961 im kanadischen Montréal, ist einer der bekanntesten frankokanadischen Künstler. Seine Bilderbücher und Graphic Novels sind vielfach ausgezeichnet worden, u.a. 1998 und 2001 mit dem *Prix illustrations jeunesse GLV* und dem *Prix du livre* (1997, 2000).

### Guus Ponsioen/ Stéphane Poulin

#### ♪ BENJAMIN UND DIE WUNDERKISSEN

(Benjamin en de Wonderkussens)

Musiktheater für zwei Puppenspieler/ Schauspieler und einen Opernsänger  
3 D/ H

frei nach dem Bilderbuch "Benjamin and the pillow saga" aus dem Niederländischen von Meike Kremer

Empfohlene Altersgruppe: 6+

📖 Poulin, Stéphane: Benjamin und die Wunderkissen, Lappan Verlag GmbH, Oldenburg, 1990; 📖 Poulin, Stéphane: Benjamin and the pillow saga, Annick Press Ltd., CA-Toronto, 1989; 🎭 1989, **Prix du Gouverneur général**, „Benjamin & la saga des oreillers“

**UA/ DSE:** 17.09.11, Theater Salz + Pfeffer, Nürnberg (Auftragswerk); **R:** O. Huisink ⇨ **UA/ Holländische EA:** 23.10.11, Speeltheater Holland, NL-Edam (Auftragswerk); Premiere am Theater De Krakeling, NL-Amsterdam, dann auf Tour in Holland; **R:** O. Huisink ⇨ **ÖE/ SE - frei - S. Poulin \* 1961 in CA-Montréal; lebt auch dort**

„Die zwölfjährige Lise kann vor lauter Grübeln nicht einschlafen. Da bekommt sie Besuch vom Sandmann. Er versucht sie mit einer Geschichte zur Ruhe zu bringen – der Geschichte von Benjamin dem Kissenmacher. Benjamin redet nicht gern. Dafür liebt er die Musik, ganz besonders die von Opernsängerin Mona del Opera, und Mona noch gleich dazu. In der Fabrik von Herrn Arthur

schließt Benjamin summend die letzte Naht der Kissen. Diese werden Wunderkissen genannt, weil jeder, der eines hat, darauf tief und fest schläft. Doch eines Tages lässt die Wunderwirkung nach und keiner weiß zunächst warum ... Bis der Sandmann die unruhige Lise zum einschlafen bringt, tut diese alles, um die Geschichte zu einem guten Ende zu bringen. Mit der Leichtigkeit eines Musicals spricht 'Benjamin und die Wunderkissen' auch eine Liebeserklärung an die Oper aus. In der Kombination aus Schau- und Figurenspiel, zeitgenössischer Musik und Gesang verschmelzen Rahmenhandlung und Geschichte zu einer Einheit. Und ein Badezimmer wird zur wandlungsfähigen Spielfläche für Menschen und Puppen.“ (*Theater Salz + Pfeffer, Nürnberg*)

„Alleskünstler Ponsioen hat mitreißende Songs geschrieben. [...] Dafür gab es donnernden Applaus.“ (*Nürnberger Nachrichten*, 19.09.11)

„Nachdem man Benjamin mit Regenschirm unter der Dusche, von seiner großen Liebe träumend, gesehen hat, kann man keine bewegende Hollywood-Szene im Regen mehr ernst nehmen. Es sind diese wunderbaren Einfälle, die 'Benjamin' zwischen den beiden durch Gesang verzahnten Geschichten so gut machen. Die sind warmherzig und grundkomisch erzählt – und mindestens doppelbödig. Denn am Ende geht es auch darum, endlich aufzuwachen. Einschlafen kann nur, wer vorher wirklich wach war. Verdienter langer Schlussapplaus.“ (*Nürnberger Abendzeitung*, 19.09.11)

SANDMANN ARTHUR Wie jeder in der Stadt arbeitete auch Benjamin in der Kissenfabrik von Herrn Arthur. Ich bin Herr Arthur. Ich bin der Chef der Kissenfabrik. Ich habe ganz klein angefangen. Mit Nadelkissen. Aber darauf konnte man natürlich nicht gut schlafen, darum haben wir angefangen, richtige Kissen zu machen. Und wie heißen meine Kissen? „Kissen von Arthur“, genialer Name, oder? Jeder kauft sie, weil es unglaublich gute Kissen sind. Ich selber schlafe seit Jahren darauf und ich komme ständig zu spät. Ja, weil ich jeden Tag verschlafe! Daran kann man merken, wie gut die Kissen sind. Hey ... wie heißt du doch gleich?

BENJAMIN ARTHUR Benjamin.  
Ach, ja. Wenn die Kissen gefüllt sind, näht Benjamin sie zu. Das ist keine einfache Sache, es darf nicht die kleinste Feder entwischen.  
(*Stéphane Poulin/ Guus Ponsioen, BENJAMIN UND DIE WUNDERKISSEN*)

Tom Sijtsma wurde am 28. April 1959 im niederländischen Hallum geboren. Er studierte Schauspiel an der *Toneelacademie* in Maastricht und der Schauspielschule in Arnheim. Seit 1986 arbeitet Tom Sijtsma als Theaterregisseur und schreibt Geschichten, Hörspiele, Sketsche und Songtexte für den niederländischen Rundfunk.

### Guus Ponsioen/ Tom Sijtsma

#### ♪ MOBY DICK

ein musikalisches Abenteuer frei nach **Herman Melville**

aus dem Niederländischen von Uwe Dethier  
1 H, 1 Musiker-Schauspieler (bei Mehrfachbesetzung)  
Empfohlene Altersgruppe: 8+  
🎭 2005/06, ID Theater, NL-Amsterdam

**UA:** 08.11.96, ID Theater, NL-Amsterdam; R: L. Root-haan; → 04/1997, Den Bosch Festival ⇒ **DSE:** 10.06.98, Schnawwl am NT, Mannheim; R: H. Demmer ⇒ 21.10.99, Burghofbühne Dinslaken; R: S. Bahnsen ⇒ 13.04.00, Thalia Theater, Halle; R: S. Loew ⇒ 17.09.00, Neue Bühne Senftenberg ⇒ 11.05.02, Badisches Staatstheater Karlsruhe, Die Insel; R: S. Wimmer ⇒ 18.06.03, Theater Vorpommern, 🏰 Klosterruine Eldena, Greifswald/ 🚗 ab 26.06.03, mobil in Schulen in Stralsund ⇒ 18.06.05, Staatstheater Kassel, tif; R: J. Wyssotski ⇒ 2007, Schlossfestspiele Ettlingen; R: S. Bahnsen ⇒ 27.09.08, Theater Min Ko, Neustadt/ Weinstraße; R: A. Hess ⇒ 25.10.08, Theater Nordhausen, TuD ⇒ **ÖE:** 30.10.09, u\hof: am LT, AT-Linz/ Dschungel Wien; R: K. Dahlem; ♣

**STELLA10** – Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum in der Kategorie „herausragende Produktion für Kinder“ und „herausragende darstellerische Einzelleistung“ ⇒ 11.05.11, Theater Lüneburg; R: S. Meßner ⇒ **SE:** 24.09.11, Kellertheater Winterthur; R: U. van Ooyen/ D. Strütt ⇒ 01.10.11, Zimmertheater Rottweil; R: A. Klaws ⇒ 08.10.11, Westfälische Kammerspiele Paderborn; R: C. Onciu

*T. Sijtsma \* 1959 in NL-Hallum; lebt in NL-Amsterdam*

[www.tomsijtsma.nl](http://www.tomsijtsma.nl)

*H. Melville (1819-1891)*

Melvilles „Moby Dick“ gehört zu den Büchern der Weltliteratur, die die Tradition des Geschichtenerzählens hochhalten und von Generation zu Generation ungestüme Phantasien, Sehnsüchte, Erwartungen und Vorstellungen wachwerden lassen. Die thematischen Elemente, die in dem Buch durch dramatische verstärkt werden, haben

Tom Sijtsma und Guus Ponsioen bewegt, den Stoff in episch-musikalischer Form auf die Bühne zu bringen. Grell beleuchtete, bühnenmäßige Szenen, Monologe und eine Sprache, die in ihrer Theatralik nicht selten dicht an die Schwelle zur unfreiwilligen Komik gerät, machen das kleine Stück zu einem großen Fest des Theaters. Tatsächliches und geistiges Abenteuer werden in der Konfrontation mit dem Leben und der Natur ineinander verflochten und metaphorisch gleichgesetzt.

„Nach diesen Seemannsliedern wird man süchtig. Solche wurden zwar gewiss nicht auf den großen Schiffen gesungen, mit denen Herman Melville Mitte des vorigen Jahrhunderts über die Weltmeere segelte, aber in ihnen liegt die düstere Gefahr, die Lebensintensität und Schicksalsergebenheit, die den Leser des 'Moby Dick' wie eine gewaltige Gischtwelle trifft. [...] Ponsioens Musik zieht die Zuhörer von Anfang an mit Schifferklavier, Shantieklingen und viel Moll und Melancholie in die große Geschichte um den alten Mann und den weißen Wal hinein. [...] Das ist alles wirklich gut gemacht, kurzweilig und putzmunter. [...] Der Schluss [...] kommt mit leichtem Lachen, mit ein bisschen jugendlicher Angeberei, mit einem kitschig beleuchteten Segelschiff aus plattgedrückten Bierdosen, und er ist tief wie das Meer.“ (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 12.06.98)

„Ein Tausend-Seiten-Roman in 75 Minuten als Bühnenfassung? Nichts ist unmöglich. [...] Die Fahrt der 'Pequod' in die Walfanggründe bis hin zum schrecklichen Ende findet statt in den Köpfen der Zuschauer. Geboten wird pralles, lebensvolles, spannendes, emotionsgeladenes Theater. Die mit hübschen Songs angereicherte Fassung ist zauberhaft.“ (*Göttinger Tageblatt*, 02.07.05)

Ein brennend, nagendes Verlangen

Hastig pack ich den Seesack ein

Ich lauf zum Strand raus

Rieche die See

Ich ruf es jedem Schiff zu

Das ich draußen seh

Wohin ich geh

(*Guus Ponsioen/ Tom Sijtsma/ Hermann Melville, MOBY DICK*)

„Die Vereinfachung der Musik bedeutet eine große Unterschätzung von dem, was ein Kind begreifen kann. [...] Ein Kind schmachtet nach dem Unfasslichen, weil es erfassen will. Das ist das Schöne an Kindern und an Schwämmen. Ein Schwamm nimmt nicht mehr Wasser auf, als er fassen kann. Je kleiner der Schwamm, je weniger nimmt er auf. Aber es muss immer mehr Wasser geben, als er aufnehmen kann, sonst wird der Schwamm nicht gesättigt. Und jetzt kann man daran gehen zu berechnen, wie viel ein Schwamm tatsächlich erfassen kann. Aber jeder Schwamm ist anders. So wie der eine Schwamm dann ausreichend hat, kommt der andere Schwamm zu kurz. So ist es auch mit meiner Musik. Lieber mehr als zu wenig gebe ich dem Kind. Im vollsten Vertrauen, dass ein Kind nicht mehr zu sich nimmt, als es im Moment aufnehmen kann. Es muss sich laben können. War genügend da, dann kommt es wieder, es will wiederkommen. Gab es zu wenig, warum sollte es dann? So betrachte ich natürlich nicht jede Theatermusik, aber alles, was im Theater für Kinder, und, wenn es gut ist, auch für Erwachsene gemacht wird. Eigentlich habe ich eine schreckliche Abscheu vor allen Kunstformen, die vereinfacht werden, um sie für Kinder zugänglich zu machen. Denn dann sieht man ein paar hundert ausgetrocknete Schwämme voll Langeweile. Ein ausgezogenes Studio ist kein Studio mehr, entkleidete Kunst ist keine Kunst, allzu zugängliches Theater ist noch fader als Fernsehen.“ (*Guus Ponsioen, in: KiJuTh in den Niederlanden*)

Redaktion: Jana Brestel, Stand: 20.09.16